Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **76 (1969)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dem weitblickenden Marcel Melliand blieben aber auch die Sorgen nicht erspart. Das Dritte Reich und der zweite Weltkrieg erschütterten auch sein Unternehmen. Marcel Melliand starb 53jährig nach Krankheit und Verfolgung.

Sein Sohn Manfred Melliand übernahm die Nachfolgeschaft und vermochte der Fachschrift nicht nur die ihr zukommende Stellung wieder zu verleihen, sondern er vermochte sie noch auszubauen. Die Auflage der «Melliand Textilberichte» konnte erhöht werden und das Organ ist weiter verbreitet denn je.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» gratulieren dem Herausgeber und der Redaktion zum 50jährigen Bestehen mit den Wünschen, dass die «Melliand Textilberichte» in aller Zukunft ihren Weg unbeirrt beschreiten werden. Hg.

Personelles

R. Hugo Stäubli †

Am 22. Januar 1969 feierte der Horgener Textilmaschinenindustrielle R. Hugo Stäubli seinen siebzigsten Geburtstag. Die «Mitteilungen über Textilindustrie» würdigten dieses Ereignis in der Januar-Nummer und wünschten ihm noch viele inhaltsvolle Jahre bei seiner segensreichen Tätigkeit. Und nun hat am 13. Juli 1969 das Schicksal einen anderen Weg bestimmt. Gestärkt und mit vollem Tatendrang aus den Ferien zurückgekehrt, wurde er jäh aus dem Leben gerissen.

An der gehaltvollen Abdankungsfeier vom 17. Juli 1969 umriss Pfarrer Siber von Horgen seinen Lebensweg, und Kantonsrat Jakob Schärer von Erlenbach zeichnete als Freund und Präsident der Gruppe Textilmaschinen des Vereins Schweizerischer Maschinenindustrieller dessen Bemühungen als Textilmaschinenbauer, und zwar aus dem Gesichtskreis des Unternehmers, der nicht nur Erfolge, sondern auch Sorgen kennt.

Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule in Horgen und der Industrieschule in Zürich schloss R. Hugo Stäubli an der ETH sein Studium mit dem Diplom als Maschineningenieur ab. Im Jahre 1923 führte ihn der Weg nach den USA und später nach Montreal, wo er bei der Bell Telephone Company am Bau von Telephonzentralen beteiligt war. In Kanada verehelichte er sich mit Juliette Jeannod. Der glücklichen Ehe entsprossen ein Sohn und eine Tochter. 1925 in die Schweiz zurückgekehrt, übernahm R. Hugo Stäubli die technische Leitung der Gebrüder Stäubli & Co. in Horgen. In dieser Funktion beeinflusste er grundlegend die Entwicklung der Stäubli-Schaftmaschinen, die durch mehrere verschiedenartige Patente geschützt wurden. Die in Zusammenarbeit mit tüchtigen Mitarbeitern geschaffenen Neukonstruktionen sind in allen Weltteilen bekannt und am guten Ruf der schweizerischen Qualitätsprodukte besonders stark beteiligt. Das Vorbild seines Vaters, dem Gründer des Unternehmens, und die harte Schule der schweren Zeiten formten den Verstorbenen zu einer dynamischen Persönlichkeit. In harmonischer Zusammenarbeit mit seinen Brüdern und auch Vertretern der dritten Generation wurden die hohen Ziele, die er vor sich sah, erreicht. *Nicht mit Mittelmässigkeiten sich zufrieden geben, sondern nur Spitzenleistungen vollbringen,* war eine seiner Aussagen, die er jeden Tag in die Tat umsetzte.

Anderseits kannte er aber auch die Gesetze der Betriebspsychologie. In Achtung seiner Mitarbeiter schuf er in seinem Unternehmen eine Atmosphäre des Vertrauens. Dank seiner sozialen Aufgeschlossenheit war er Vielen Helfer und Berater.

Auch ausserhalb der Firma fand R. Hugo Stäubli ein grosses Wirkungsfeld. Er war einer der Gründer der Gruppe Textilmaschinen des VSM wie auch der Interessengemeinschaft der «4 von Horgen». Von 1941 bis 1965 wirkte er als Richter im Handelsgericht Zürich. Im weiteren lieh er während 23 Jahren seine Tatkraft und Erfahrungen der Arbeitgebervereinigung Horgen, die er von 1946 bis 1957 präsidierte. Von 1946 bis 1950 war er Mitglied der Schulpflege Horgen. Besondere Befriedigung bot ihm die Betreuung des «Altersasyl Stapferheim Horgen» als Vorsitzender dieser von sozial gesinnten Unternehmern ins Leben gerufenen Institution. Auch militärisch bewies er seine Führungseigenschaften, und zwar als Artillerieoffizier und als vieljähriger Kommandant der Ortswehr Horgen, die er bis zu seinem 60. Altersjahr mit Geschick leitete.

Der Anfang 1969 gefeierte Jubilar ist nicht mehr unter den Lebenden, er gehört dem grössten aller Heere an. R. Hugo Stäubli, der in der ganzen Textilwelt bekannt und massgebend am Aufbau der Firma Gebrüder Stäubli & Co. mitbeteiligt war, wird unvergessen bleiben. Hg.

Rundschau

140 Jahre Schwarzenbach

Tag der offenen Türe

Die weltbekannte schweizerische Seidenstoff-Fabrikationsfirma Robt. Schwarzenbach & Co. in Thalwil sieht in diesem Jahr auf eine 140jährige Lebensdauer zurück. Zum Anlass dieses Ereignisses öffnete sie am 1. Juli ihre Türen, um der breiten Oeffentlichkeit Einblick in ihre Fabrikationsstätten zu geben.

Auch bei diesem «Tag der offenen Türe» wurde bewiesen, dass die Bewohner der Gemeinde, auch der Nachbargemeinden, sich für die wirtschaftlichen Geschehnisse der örtlichen Betriebe interessieren, und dass die jahrzehnte- bzw. jahrhundertelange Geheimhaltung der Produktionsstätten und der Produkte nicht von Nutzen sein können. Das grosse Interesse der Einwohnerschaft wirkte wie eine Offenbarung, beteiligten sich doch an den von Direktor P. Strebel vortrefflich organisierten Rundgängen etwa tausend Personen.

Der erste Rundgang war den Vertretern der Gemeinde, Schulbehörden, Lehrerschaft, Berufsverbände, Textilfachschulen, Tages- und Fachpresse reserviert. Nun, diese Besichtigun-